

Entlang der Seine ist viel zu seh'n

Flusskreuzfahrt einmal anders: Die Viking Spirit dient als Basis für ausgedehnte Fahrradtouren in die Umgebung von Paris, an der Seine und bis an die Küste der Normandie – mit viel Kunst, Kulinarik und Körperertüchtigung.

Kapitän Davy Pontieux hat von der Brücke der Viking Spirit das Ufer der Seine bei Vernon fest im Blick.

Foto: Andreas Spaeth

Außerhalb von Paris (großes Foto: nach dem Ablegen) werden die Fahrräder an manchen Orten direkt per Anhänger zum Schiff gebracht (rechts).



Fotos: Viking Flusskreuzfahrten (1), Andreas Spaeth

Der ausgedehnte Schlosspark von Versailles (hier der Apollobrunnen) ist ein beliebtes Revier für Fahrradausflügler.



Die Altstadt von Rouen ist geprägt von malerischen Fachwerkhäusern, viele sorgfältig restauriert.





Während die Viking Spirit in Vernon angelegt hat (großes Foto), begeben sich die Passagiere nach Giverny (kleines Foto) zum Haus von Claude Monet.



Fotos: Andreas Spaeth



Die faszinierend schroffen Kreidefelsen der normanischen Atlantikküste bei Étretat sind Ziel eines Tagesausflugs.



Eine sonnige Fahrradtour führt eine Gästegruppe von der Viking Spirit in das Künstlerdorf Giverny.

An der Pont de Grenelle, der großen, grün gestrichenen Brücke, liegt sie schlank und weiß, die *Viking Spirit*. Genau zwischen der Freiheitsstatue, einer verkleinerten Kopie des Originals in New York, und dem Eiffelturm. Hier ist Schluss in Paris. Weiter Seine-aufwärts dürfen keine Flusskreuzer mehr vordringen, nur noch Touristenboote und kleinere Wasserfahrzeuge unterwegs sein. Die *Viking Spirit* ist bereit zu ihrer Kreuzfahrt auf Frankreichs wichtigstem Strom und bietet erstmals neben dem üblichen Ausflugsprogramm auch ein Tourenpaket für Fahrradfahrer an. Am Anleger parkt deshalb der Kleinbus des Frankfurter Radreise-Veranstalters Terranova neben dem roten Baldachin, den die einschiffenden Gäste durchschreiten. Nicht weit von hier steht auch der dazugehörige Anhänger, auf dem die 25 bequemen Tourenräder verstaut und auf dem Landweg mittransportiert worden sind. Auf fünf Ausflügen mit insgesamt rund 140 Kilometern, pro Tag zwischen entspannten 22 bis maximal 34 Kilometern, geht es per Pedalkraft durch besonders schöne Gegenden der Île-de-France, wie die Region um Paris heißt, und der Normandie.

Schon ein kleiner Spaziergang am Seine-Ufer vor der Abfahrt erschließt noch eine erstaunliche Tatsache: Obwohl im Herzen der Hauptstadt nur Binnenschiffe unterwegs sind, beschäftigt man sich hier auch intensiv mit der Zukunft Frankreichs auf hoher See. Nur wenige Schritte von der *Viking Spirit* entfernt ist am Ufer die immer noch imposante „Nase“, das oberste Stück des Original-Bugs des legendären Transatlantikliners *SS France* ausgestellt, der späteren *Norway*, die 2006 abgewrackt wurde. Jetzt will eine Investorengruppe Mitte des Jahrzehnts eine futuristisch neue

France auf Kiel legen und wirbt hier um Unterstützer.

Schöner kann man in Paris nicht wohnen als auf einem Flussschiff an der Pont de Grenelle – vom Sonnendeck aus bietet sich spätabends das faszinierende Panorama mit dem gleich nebenan aufragenden Eiffelturm. Jeweils zur vollen Stunde schaltet das 1889 errichtete Wahrzeichen der Stadt für einige Minuten von der normalen Beleuchtung auf hunderte glitzernde, blinkende, silberne Sterne um, fast wie ein riesiger Weihnachtsbaum. Eine grandiose Einstimmung nach dem Willkommensdinner.

Am nächsten Morgen steht die Fahrradgruppe früh in den Startlöchern. Vor den anderen Passagieren, die per Bus auf Besichtigungsfahrt durch die Stadt gehen, laufen die 20 Teilnehmer mit Reiseleiter Kai Mattes zur nahe gelegenen Station der Vorortbahn. Das Ziel ist Versailles, das prunkvolle Schloss von Sonnenkönig Ludwig XIV., einer der Höhepunkte jeder Paris-Reise. „Heute ist Montag, da ist das Schloss zu, deshalb ist das der ideale Tag, um ohne Besuchermassen den Park zu erkunden“, sagt Elisabeth Ley, die seit 40 Jahren hier Gruppen führt. Schon beim Betreten des Schlossgeländes erwartet die Besucher eine Überraschung: Schauspieler in originalgetreuen Kostümen aus der Zeit Ludwigs XIV. stehen in dieser eindrucksvollen Kulisse und machen die Illusion perfekt. Und doch nur beinahe: Es sind Komparsen eines Films, der hier gerade gedreht wird.

Elisabeth Ley zeigt ihren Gästen verwunschene Ecken der riesigen Parkanlage, darunter auch die Serees, in denen sich der König ungestört verlor. „Den ersten Führer durch den Park hat der Sonnenkönig 1862, nach dem Umzug des Hofes hierher, selbst geschrieben“, weiß die Expertin. „Versailles war das Schaufenster des Absolutismus. Der Park ist eines der besten Beispiele

klassizistischer Gartenkunst Frankreichs.“ Nicht weniger als 1200 Mitarbeiter halten die 8200 Hektar des Grand Parc in perfektem Zustand. Ein beliebtes Radziel der Pariser: Ganze Großfamilien bevölkern auf dem Velo die kilometerlangen Wege. Auch die Gäste der *Viking Spirit* schwingen sich nun gleich in den Sattel: Jessica LeBris von Terranova hat alle 20 Räder aufgestellt, Lenker eingestellt, Pedalen arretiert. „Es sind Extraanfertigungen“, sagt Jessica, „für den Transport auf dem Anhänger müssen wir aber immer Lenker und Pedale einklappen.“ Eine Menge Arbeit für Kai und Jessica, beide 30 Jahre alt und voller Enthusiasmus. Terranova sieht sich als Premium-Radveranstalter für ein sportliches, eher reiferes Publikum und baut auf individuellen Service, passt damit perfekt zum Produkt von Viking River Cruises. Auf einem Tisch stehen Wasser, Säfte und hübsch angerichtete frische Früchte, jeder kann sich schnell nochmal stärken. Bei strahlendem Sonnenschein und gemütlichem Tempo geht es los durch den nahe gelegenen Wald „Forêt Domaniale du Claircau“, Teil eines Regionalparks. Von einem Pfad aus bietet sich plötzlich ein wunderbarer Ausblick auf die Schlossanlage von Versailles. Frisches Grün an den Bäumen, die Frühlingssonne im Gesicht und zwitschernde Vögel – eine Idylle, die man als Schiffspassagier so nicht erlebt.

Zwischendurch werden die Räder nochmal verladen und die Gäste mit Taxis zum nächsten Fahrrad-Abschnitt gebracht. „Wir wollen nur an schönen Stelle Rad fahren und bauen einen Transfer per Auto ein, wenn das sonst nicht zu machen wäre“, erklärt Kai Mattes, der die Route ausgearbeitet hat. Ein Höhepunkt ist stets das Mittagspicknick. Während auf dem Schiff auch in Frankreich die Verpflegung fast vollständig aus Bre-



Die Gros Horloge (großes Zifferblatt) aus dem 14. Jahrhundert ist das Wahrzeichen von Rouen.

ders: Innerhalb dieser 60 Kilometer wechselt der Fluss gleich viermal komplett die Richtung. Während die Vorortbahn kaum mehr als eine halbe Stunde nach Conflans benötigt, braucht die *Viking Spirit* gut fünf Stunden mit ihrem im Schnitt rund 13 Knoten – etwa 22 Stundenkilometern.

Alle Radler sind an Bord, und die Silhouette von Conflans bleibt in der Abendsonne zurück. Kapitän Davy Pontieux steht am äußeren Steuerstand und manövriert sein 114

Meter langes Schiff behutsam in die nächste Schleuse. „Von Paris bis Rouen sind es nur 24 Höhenmeter Unterschied, die bewältigen wir mit sieben Schleusen“, sagt der Franzose. „Die Basse Seine, wie sie auf diesem Abschnitt heißt, ist ein relativ einfach befahrbarer Fluss, wir müssen nur vor wandernden Sandbänken auf der Hut sein“, sagt er. Den Gästen stehen an Bord viele Möglichkeiten offen, die Fahrt zu genießen. Bei gutem Wetter ist das weitläufige Sonnendeck unschlagbar – wenn es nicht gerade wegen extrem niedriger Brücken gesperrt werden muss wie bei der Ein- und Ausfahrt aus Paris. Dann bietet der Aussichtssalon eine gute Alternative mit Rundumverglasung. „Wir haben aber extra auch eine Außenpromenade unten, so dass die Passagiere jederzeit auch draußen sein können“, sagt der Kapitän. Die gemütliche Lobby Lounge und die kleine Bibliothek mit interessanten Büchern zur Region sind ebenfalls beliebt. Viele Passagiere, die nicht in die Pedale treten, genießen hier einfach die Geruhsamkeit an Bord und das angenehme, skan-

nerhaveren in Deutschland stammt, liegt hier ganz klar der Akzent auf lokalen Spezialitäten. „Wir kaufen immer Weine und Käse aus der Region, wo wir sind“, sagt Jessica, die auch genau erklärt, welche Köstlichkeiten bis hin zur Foie Gras ihre Gäste auf dem meist im Freien liebevoll aufgebauten Buffet erwarten. Heute sitzt die Radgruppe mitten im Wald an Holztischen. Nach der Schlemmerei geht es weiter durch knallgelbe Rapsfelder und grüne Wiesen. Am Ende der Strecke von 22 Kilometern sorgt ein Bustransfer zurück zum Schiff für bequemen Anschluss an die *Viking Spirit*. Die ist inzwischen von Paris aus gut 60 Kilometer flussabwärts gefahren und hat im schmucken Ort Conflans-Sainte-Honorine angelegt, um die Radler aufzunehmen. Die Passagiere, die an Bord geblieben waren, konnten sich bereits mit einer der Eigenheiten der Seine vertraut machen, auf der auch ihr Name zurückgeht. Dessen keltischer Ursprung „squan“ heißt nämlich so viel wie „schlangengleich“. Und das zeigt sich bei der Ausfahrt aus Paris beson-

nerhaveren in Deutschland stammt, liegt hier ganz klar der Akzent auf lokalen Spezialitäten. „Wir kaufen immer Weine und Käse aus der Region, wo wir sind“, sagt Jessica, die auch genau erklärt, welche Köstlichkeiten bis hin zur Foie Gras ihre Gäste auf dem meist im Freien liebevoll aufgebauten Buffet erwarten. Heute sitzt die Radgruppe mitten im Wald an Holztischen. Nach der Schlemmerei geht es weiter durch knallgelbe Rapsfelder und grüne Wiesen. Am Ende der Strecke von 22 Kilometern sorgt ein Bustransfer zurück zum Schiff für bequemen Anschluss an die *Viking Spirit*. Die ist inzwischen von Paris aus gut 60 Kilometer flussabwärts gefahren und hat im schmucken Ort Conflans-Sainte-Honorine angelegt, um die Radler aufzunehmen. Die Passagiere, die an Bord geblieben waren, konnten sich bereits mit einer der Eigenheiten der Seine vertraut machen, auf der auch ihr Name zurückgeht. Dessen keltischer Ursprung „squan“ heißt nämlich so viel wie „schlangengleich“. Und das zeigt sich bei der Ausfahrt aus Paris beson-

nerhaveren in Deutschland stammt, liegt hier ganz klar der Akzent auf lokalen Spezialitäten. „Wir kaufen immer Weine und Käse aus der Region, wo wir sind“, sagt Jessica, die auch genau erklärt, welche Köstlichkeiten bis hin zur Foie Gras ihre Gäste auf dem meist im Freien liebevoll aufgebauten Buffet erwarten. Heute sitzt die Radgruppe mitten im Wald an Holztischen. Nach der Schlemmerei geht es weiter durch knallgelbe Rapsfelder und grüne Wiesen. Am Ende der Strecke von 22 Kilometern sorgt ein Bustransfer zurück zum Schiff für bequemen Anschluss an die *Viking Spirit*. Die ist inzwischen von Paris aus gut 60 Kilometer flussabwärts gefahren und hat im schmucken Ort Conflans-Sainte-Honorine angelegt, um die Radler aufzunehmen. Die Passagiere, die an Bord geblieben waren, konnten sich bereits mit einer der Eigenheiten der Seine vertraut machen, auf der auch ihr Name zurückgeht. Dessen keltischer Ursprung „squan“ heißt nämlich so viel wie „schlangengleich“. Und das zeigt sich bei der Ausfahrt aus Paris beson-

Das einzige Mal auf dieser Reise startet heute die Radtour von diesmal 26 Kilometern direkt in Schiffsnähe am Wasser und endet auch hier. Gemütlich auf einer alten Bahntrasse, jetzt Radweg, geht es in den Nachbarort Giverny. Dank der frühen Ankunftszeit ist es noch leer, etwas später werden sich hier Besucherschlangen gebildet haben. Giverny, wo sich 1883 der Impressionist Claude Monet niederließ, ist ein beliebter Tagesausflug von Paris. Höhepunkt ist der Besuch von Monets berühmtem Garten mit den Seerosenteichen, die auf vielen der über 200 Bilder, die hier entstanden, eine Rolle spielen. Jessica kann sich mit ihren Erklärungen an der oft gemalten grünen Brücke im japanischen Stil nur mühsam Gehör verschaffen, so laut ist das Konzert der quakenden Frösche im Teich. „Der scheinbar wildwüchsige Garten ging aus sorgfältigster Planung hervor“, weiß die Doktorandin, „und wir Radfahrer haben von Monet heute auch schon profitiert: Er ließ nämlich die Hauptstraße asphaltieren, weil der Staub vorher seine Seerosen bedeckte.“ Ein Besuch in Monets großzügigem Haus ist beeindruckend – als wenn der 1926 verstorbene Maler es erst gestern verlassen hätte.

Per Fahrrad und Bustransfer ►

kommt man anschließend wieder ein Stück Seine-aufwärts, zum eindrucksvollen Schloss La Roche-Guyon. Das heutige Château entstand unterhalb einer noch älteren Festung im 13. Jahrhundert. Allein die innen in den Fels gehauenen weißen Treppen zum Turm sind die Mühe des Aufstiegs wert. Und eine verdiente Belohnung gibt es danach auch: ein köstliches Picknick auf einem offenen Wehrturm an der Seine bei strahlendem Sonnenschein. Es ist gar nicht einfach, danach alle wieder aufs Rad zu bekommen, aber die pittoreske Strecke zurück nach Vernon führt teilweise direkt am Wasser entlang und ist eine wunderbare „Verdauungsfahrt“.

Die Etappe ist wie alle anderen auf Freizeiträder zugeschnitten, ein besonderes Training nicht erforderlich. Mindestens einmal pro Stunde gibt es eine Pause, überfordert wird so niemand. „Wir genießen das hier sehr“, sagt der 74-jährige Claus Clausen, pensionierter Chefarzt aus Husum, der mit seiner gleichaltrigen Frau Liselotte schon oft Radreisen gemacht hat. Dann wartet noch ein Höhepunkt: Weil das Wetter perfekt

ist, macht Kommandant Pontieux außerplanmäßig eine abendliche Panoramafahrt – von Vernon eine Stunde zurück zum Schloss La Roche-Guyon. Malerisch strahlt der Turm, den die Radler vorher erklimmen hatten, jetzt in der Abendsonne.

Nach ruhiger Nacht am Anleger von Vernon legt die *Viking Spirit* früh am nächsten Morgen ab, 92 Flusskilometer nach Rouen liegen vor ihr. Gut sechs Stunden dauert das. Strahlend in der Morgensonne leuchten die teilweise spitz hintereinander wie von einem Künstler am Steilufer aufgestellten Kreidefelsen kurz hinter dem idyllischen Ort Les Andelys. Bei der Einfahrt nach Rouen präsentiert sich die Normandie an Bord. Ein französischer Akkordeonspieler sorgt für gute Laune und lässt lokale Spezialitäten noch besser munden: Muscheln in Weißwein-Pastis-Sud, scharfe Lammwürstchen, Entenpastete, abgerundet von lokalen Käsesorten wie dem schmackhaften Camembert. Dazu wird kalter Cidre gereicht, der hervorragende leicht moussierende

Apfelwein, der aus den Äpfeln gekeltert wird, die überall in den Plantagen am Ufer zu sehen sind. Nach dem Anlegen in der Innenstadt von Rouen macht sich die Radgruppe gleich auf den Weg, per Taxi und Flussfähre. Durch weitläufige Obstbaugelände und entlang des Seine-Radwanderwegs ist das Ziel heute die

Die Fluss Schleife der Seine bei Les Andelys mit den Kreidefelsen gehört zum schönsten Panorama der Reise.

Abtei von Jumièges, eine der schönsten Kirchenruinen ganz Frankreichs. Die im 11. Jahrhundert erbaute Benediktinerabtei geht auf die erste Abteigründung im Jahr 654 und den heiligen Philibert zurück, erlebte durch Wikinger-Invasionen und später die Französische Revolution eine wechselvolle Geschichte. Nach der Revolution wird sie gar zum Steinbruch degradiert und erst 1852 von einer engagierten Familie gerettet, später vom Staat erworben. Mit ihren beiden 46 Meter hoch aufragenden Türmen, die vom Rad aus bereits zu sehen sind, und ihrem 25 Meter hohen Kirchenschiff strahlt sie selbst als Ruine bis heute herrschaftliche Romantik aus.

Abends nach dem Essen steht für die wackeren Radfahrer – immerhin war es heute mit 34 Kilometern eine der längsten Etappen – noch ein Spaziergang durch Rouen auf dem Programm. Die „Stadt der hundert Kirchtürme“ oder auch „Stadt der Gotik“ ist die Metropole der Normandie. Schon Claude Monet wurde nie müde, die mächtige Kathedrale Notre-Dame mit ihrer prächtigen Westfassade in vielen Farben einzufangen. Sie überzeugt weniger mit klassischer Schönheit wie ihre Namensvetterin in Paris, sondern gerade durch ihre etwas ungeordnete Asymmetrie. Genau 151 Meter reckt sich der Glockenturm empor. „Bis 1880 der sechs Meter höhere Kölner Dom fertig war, hatte Rouen hier sogar den höchsten Kirchturm der Welt“, weiß der Tourguide. Vom Fluss aus wirkt Rouen erst mal unscheinbar, aber bis zum Place de la Cathédrale sind es nur wenige hundert Meter Fußweg, und schon entfalten sich Pracht und besondere Atmosphäre dieser Stadt. Andere sehenswerte gotische Bauwerke wie die Kirche St. Maclou oder der üppig verzierte Justizpalast von 1509, das größte nichtsakrale Gebäude Europas, sind nicht weit. Durch die Rue du Gros Horloge, die Fußgängerzone, geht es direkt zum namen-

gebenden astronomischen Uhrturm, der Gros Horloge, erbaut im ausgehenden 14. Jahrhundert. Die enge Straße selbst ist gesäumt von Fachwerkhäusern, die sich in der ganzen Stadt drängen, sogar Schnellimbis-Ketten haben darin stilgerecht ihre Filialen eingerichtet. Obwohl auch Rouen im Zweiten Weltkrieg erheblich beschädigt wurde, sind die alten Häuser erhalten oder wurden restauriert, das historische Flair ist einzigartig. Am alten Marktplatz steht die moderne Kirche Ste-Jeanne d'Arc. An ihrer Stelle wurde am 30. Mai 1431 die damals 19-jährige Johanna von Orléans auf dem Scheiterhaufen als Hexe verbrannt. „Dieses Jahr feiern wir ihren 600. Geburtstag, da werden noch mehr Besucher herkommen“, sagt Kai Mattes. Und im kommenden Jahr steht dann wieder das größte Windjammertreffen der Welt in Rouen an – zum vierten Mal wird die so genannte Armada veranstaltet. Bis dahin soll auch das moderne Wahrzeichen der Stadt wieder voll funktionsfähig sein: die Pont Flaubert, das Symbol der modernen Normandie, eine von sieben Flussbrücken in der Stadt. Derzeit lassen sich die Fahrbahnen nicht – wie für die Großsegler nötig – anheben, ein technischer Defekt an dem 2008 eröffneten Millionen-Bauwerk.

Die entferntere Umgebung von Rouen steht am fünften Reisetag auf dem Programm. „Unser Schiff darf die letzten 117 Kilometer bis zur Mündung in Le Havre nicht fahren, weil es nur für den Binnenverkehr zugelassen ist“, erklärt Kapitän Davy Pontieux. Von Rouen bis in den Atlantik fahren bereits Hochseeschiffe. Weniger die Seine-Mündung als die von den Impressionisten oft gemalte Landschaft der schroffen Kreidefelsen an der wegen ihrer hellen Farbe so genannten Alabasterküste sind das Ziel des heutigen Ausflugs. Per Reisebus geht es in den Norden der Normandie in den Badeort ▶



Auf der Seine von Paris durch die Normandie

Neben Cidre, Calvados und Camembert hat eine Tour auf Frankreichs wichtigstem Strom auch viel Kultur zu bieten.

LANDESINFOS

Die Seine ist mit 782 Kilometern von der Quelle bis zur Mündung Frankreichs drittlängster Fluss nach Loire und Rhône. Flusskreuzfahrtschiffe dürfen nur zwischen Paris und Rouen auf der Basse Seine verkehren, eine Distanz von 234 Flusskilometern. In Paris machen die Gäste eine Stadtrundfahrt und besichtigen fakultativ Louvre und das Schloss Versailles. Zunächst geht die Flussfahrt durch die Region Île-de-France rund um Paris, dann wird die Normandie erreicht. Hier ist die Landschaft abwechselnd geprägt von Kreidefelsen und grünen Ebenen sowie der schroffen Küstenlinie am Atlantik. In Rouen steht ein Stadtrundgang ebenso auf dem Programm wie ein Ganztagesausflug nach Honfleur und an die Atlantikküste.

ANREISE

Paris ist aus Deutschland mit einer Vielzahl von Fluggesellschaften zu erreichen. Die meisten Flüge bieten Lufthansa und Air France (beide zum Flughafen Charles-de-Gaulle), aber auch Billigflieger wie easyJet fliegen nach

Paris (zum Flughafen Orly). Bei Pauschalarrangements bucht der Veranstalter die Flüge. Ab Köln, Düsseldorf oder Frankfurt kann auch die Anreise mit der Bahn eine gute Alternative sein.

REISEZEIT/KLIMA

Gerade in der Normandie ist das Wetter durch die nahe See unberechenbar und sehr wechselhaft. Es ist generell mild, feucht und regnet viel. Selbst im August bleiben die Temperaturen moderat. Als Reisezeit sollten daher eher nicht ganz frühe Termine im März oder Ende Oktober gewählt werden. Gerade in Paris und Umgebung allerdings sind zur Hauptsaison die Sehenswürdigkeiten überlaufen.

SHOPPING

Süßigkeiten und Schokolade: Die Normandie bietet eine Vielzahl köstlicher Süßwaren, etwa die „Larmes de Jeanne d'Arc“, bunte Macarons, Packung ca. 8 Euro. Besonders



auch Pralinen aus Ziegenmilch in Geschmacksrichtungen wie Calvados, Praliné oder Bénédicte, Packung 12 Euro, auf der Ziegenfarm Le Valaine, www.levallaine.com. Cidre und Calvados: Aus normannischen Äpfeln entsteht Cidre, der hier meist sehr herb getrunken wird (Flasche ca. 4 Euro), besonders hervorragender alter VSOP-Calvados lohnt sich als Mitbringsel (ab ca. 18 Euro für 0,5 Liter).

RESTAURANT-TIPP

Köstliche Gerichte rund um Käse mit regionalen Spezialitäten, günstig und hübsch eingerichtet, bietet in Rouen „Maitre Corbeau“, 4 rue Basnage, Tel. 02-35 89 98 00, rouen.maitre-corbeau.com.

LESEN

Flusskreuzfahrten in Frankreich, Joost Ouendag, Trescher Verlag, 16,95 Euro

INFO

www.normandie-tourisme.fr
www.normandie-netz.de



Étretat, den die Pariser zu einer Zeit entdeckten, als man noch nicht im Meer badete. Früh entdeckt haben die bizarren Felsentore, in denen Betrachter Elefanten, Männergesichter oder andere Dinge zu erkennen glauben, auch die Impressionisten. An der Promenade des Ortes sind sogar direkt vis-a-vis der Originalklippen wetterfeste Reproduktionen ihrer Gemälde aufgestellt. Ein Spaziergang mit atemberaubenden Ausblicken auf weiße Felsen, und fast türkisblau scheinendes Atlantikwasser führt an der Kante entlang bis zu einem Bauernhof einen Kilometer im Inland.

Hier erwartet die Gäste eine Überraschung: Bernard Dherbécourt, der mit seiner Frau Agnès die Ziegenkäse-Farm Le Valaine führt, lädt zu einer höchst unterhaltsamen Besichtigungstour ein. „An dem ist ein Comedian verloren gegangen“, findet Kai Mattes, nachdem Bernard gerade seinen Ziegenbock vorgestellt hat, der in der Ziegenherde für Nachwuchs sorgt. „Der heißt ‚Freudenschrei‘“, verkündet der Käser grinsend in lustigem Deutsch. „Ich hätte nie gedacht, dass ein Ziegenhof so unterhaltsam sein kann“, staunt Claus Clausen. Zum Abschluss gibt es ein hervorragendes Picknick für die Radler – natürlich auch mit Produkten vom Hof, drei Käsesorten und Ziegenterrine in Calvados. „Dafür nehme ich ausschließlich Zicklein, aber da muss ich immer weinen“, sagt Bernard. Anschließend steigt die Gruppe auf die Räder und strampelt durch kleine Orte, Sträßchen und Wiesen der beschaulichen Landschaft Pays de Caux, insgesamt gute 35 Kilometer. Der Bus bringt alle später zurück an Bord. An diesem Abend lassen sich manche Radler statt im Schiffsrestaurant lieber ein Essen am alten Markt servieren, wo es in Lokalen mit viel norman-nischem Ambiente köstliche Austern und frischen Fisch gibt oder man

sich draußen in der Abendsonne einen kalten Cidre öffnen lässt.

Früh am nächsten Morgen heißt es bereits Abschied nehmen von Rouen, von nun ab begibt sich die *Viking Spirit* auf den 235 Kilometer langen Rückweg nach Paris. Auf dem Sonnendeck findet vormittags ein Boule-Turnier statt, als Preis gibt es Bier. Während hinter ihm die sanft hügelige normannische Landschaft mit winzigen Dörfchen, saftig-grünen Wiesen und bemoosten kleinen Kirchen vorbeizieht, gibt Claus Clausen alles an den Boule-Kugeln – und gewinnt! „Passiert mir nicht oft“, schmunzelt der Norddeutsche. Mittags legt die *Viking Spirit* das einzige Mal an diesem Tag an – in dem pittoresken Seine-Städtchen Les Andelys. Nicht so sehr der Ort selbst als seine spektakuläre Lage sind hier die Attraktion. Das Ensemble aus einer Flussinsel, der von steilen Kreidefelsen gesäumten Flussbiegung und der Turmspitze der Kirche St-Sauveur ist bereits Postkarten-verdächtig. Das wird noch getoppt von der gewaltigen Festungsrüine des Château Gaillard oben am Berg, der Burg von Richard Löwenherz, die 1204 an die Truppen des französischen Königs fiel – der Anfang vom Ende der englischen Herrschaft in der Normandie. Heute wird zum Bedauern der meisten nicht Fahrrad gefahren, dafür aber steil der Anstieg zur Burgruine erklimmen. Oben hat Jessica ein verführerisches Nachmittagsbuffet aufgebaut, sogar mit himmlischen Pralinen aus Ziegenmilch, die sie vom Besuch in der Käserei mitgebracht hat. Auf den grandiosen Ausblick heben alle ihr Cidre-Glas, manche gönnen sich auch noch ein Gläschen Calvados, an den Jessica ebenfalls gedacht hat. „Der ist nach der zweiten Destillation jahrelang in Eichenfässern gereift“, erklärt sie. Mehr Normandie als auf dieser Anhöhe geht nicht!

Der letzte volle Reisetag bricht am folgenden Morgen an. Spät in der Nacht zuvor ist die *Viking Spirit*

in Conflans-Sainte-Honorine angekommen. Ein kurzer Abstecher der Radgruppe führt zur Kirche St. Maclou aus dem 12. Jahrhundert, hoch über dem Ort thronend. Dann geht es den ganzen Vormittag per Rad entlang der Seine und durch dicht bewaldete Naturparks in Richtung Paris. Durch prächtige Villen-Alleen in edlen Vororten wie Maisons-Laffitte, die sonst kein Besucher je sieht. Im Angesicht einer Pferderennbahn findet der letzte Lunch statt, jeder genießt nochmal nach Kräften normannische und französische Schlemmereien wie Kastanienmus mit Fromage Blanc, eine Art Quark, und der Inhalt der Calvados-Flasche muss am Ende auch dran glauben. Am Schloss von Saint-Germain-en-Laye endet offiziell die Radtour mit dieser fünften Tagesetappe. Jessica und Kai entkorken auf der Terrasse zwei Flaschen Crémant – ein edler Sekt. Am Horizont ragen bereits die Hochhäuser von La Défense in Paris auf, die Hauptstadt hat die Gruppe wieder. Alle stoßen fröhlich auf die gelungene Tour an. „Es war noch schöner, als ich gedacht hatte“, sagt Claus Clausen. „Diese Liebe zum Detail des Radanbieters war hervorragend, genau wie die Kombination aus Schiff und Fahrrad, um die Normandie kennen zu lernen.“

Eine ordentliche Prise Kunst steht aber noch bevor: Per Zug geht es in die Pariser Tuileries-Gärten, wo Führerin Elisabeth Ley am Orangerie-Museum mit einer Sonderführung zu den Seerosenbildern von Claude Monet wartet. In zwei weißen, ovalen Räumen bedecken Monets monumentale Werke aus Giverny die gesamten gewölbten Wände. „Die sehen Sie jetzt sicher mit ganz anderen Augen, nachdem Sie selbst in Giverny waren“, sagt Elisabeth Ley. Claus Clausen nickt. Die Tour zu „Käse, Kunst und Kreidefelsen“ war offensichtlich ein Erfolg.

Text: Andreas Spaeth



Flusskreuzer mit viel Raum für Bewegung

Die komfortable Viking Spirit eignet sich als Basis für entspannte Fahrradtouren für jedermann.

SCHIFF

Die *Viking Spirit* von Viking Flusskreuzfahrten ist von März bis Ende Dezember auf der Seine unterwegs. Auf der Strecke Paris-Rouen-Paris werden fünf rein deutschsprachige Reisen im Jahr angeboten. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf Kunst, Kultur und Kulinarik, auch und gerade an Land. Das Schiff ist dabei komfortables Basisquartier. **Bordwährung: Euro.**

KABINEN



Alle 75 Kabinen sind Außenkabinen. In den De-Luxe-Kabinen auf Ober- und Mitteldeck (14 m²) mit trennbaren Doppelbetten können die großen Panoramafenster geöffnet werden. Die De-Luxe-Kabinen auf dem Hauptdeck sind identisch, aber ohne öffnendes Fenster. Auf dem Unterdeck befinden sich 12 Standardkabinen von je 11 Quadratmetern und einem festen sowie einem Wandklappbett. Passagiere mit Kabinen außerhalb des Oberdecks berichten z. T. von störenden Geräuschen der Wasseraufbereitung und anderer Geräte auch bei stehendem Schiff.

Fotos: Andreas Spaeth, Viking Flusskreuzfahrten (1)

GASTRONOMIE

Ein Restaurant, in dem ein umfangreiches Frühstücksbuffet serviert wird, sowie Abendessen à la carte mit jeweils drei Hauptgerichten zur Auswahl und weiteren Alternativen. Die Lebensmittel kommen großteils aus Bremerhaven, die Küche ist daher nur sehr begrenzt französisch orientiert. Der Serviceablauf am Tisch abends dauert mitunter sehr lange. Mittags bietet ein kleines Buffet im vorderen Aussichtssalon eine unkomplizierte Alternative.

SERVICE

Sehr freundliches Personal, überwiegend Deutsche und EU-Europäer. Das Restaurant-Personal wirkt manchmal überarbeitet. Trinkgeld ist freiwillig, wird formlos in eine Box an der Rezeption geworfen, die zu Reiseende aufgestellt ist.

SPORT & WELLNESS

An Bord keine Einrichtungen außer Schachbrett auf dem Sonnendeck. Das Sonnendeck bietet ausreichend Liegen, Stühle und Tische sowie ein Sonnensegel.

BORDPROGRAMM

Austern- und Käseverkostung, normannisches Mittagsbuffet mit Live-Akkordeonbegleitung, Tom-bola, Boule-Turnier und gelegentliche Abendunterhaltung, etwa in Paris mit Gesangskünstlern.

AUSFLUGSANGEBOT

Neben dem klassischen Aus-



flugspaket mit Busausflügen und geführten Rundgängen (189 Euro) gibt es an fünf Terminen im Jahr neu das beschriebene Fahrrad-Ausflugspaket des Spezialveranstalters Terranova für 595 Euro. Es bietet neben der körperlichen Betätigung auch ein intensiveres Kennenlernen von Land und Leuten. Eingeschlossen sind viele Zusatzleistungen wie Spezialitäten-Picknicks mittags, dort angebotene alkoholische Getränke werden am Ende in der Gruppe umgelegt (ca. 20 Euro/Person zusätzlich). Die Nutzung eines bequemen Touren-Fahrrads ist inklusive, ein Elektrofahrrad gegen 120 Euro Aufpreis buchbar.

PUBLIKUM

Gebildete, interessierte und körperlich aktive Gäste als Teilnehmer des Fahrradpakets, überwiegend der Altersgruppe 60+, fast alles Paare.

SHOPPING

Kleiner Bordshop mit Dingen des täglichen Bedarfs sowie Souvenirs mit Reederei-Logo.

DRESSCODE

Leger, besonders für Radreisende, die nicht extra festliche Kleidung einpacken möchten. Wer sich zu

Viel länger als die 114 Meter der Viking Spirit dürfen Flusskreuzer auf der Seine nicht sein.



VIKING SPIRIT

Schiff	12,3
Kabinen	8,0
Gastronomie	14,6
Service	11,2
Sport & Wellness	1,0
Bordprogramm	5,8
Ausflugsangebot	7,9
GESAMT Punkte	60,8

Bordsprache: Englisch
Passagiere/Crew: 150/39
Baujahr: 2001
Flagge: Deutschland
BRZ: 12.700
Länge/Breite: 114,4 m/11,3 m

den beiden Gala-Diners gern fein anzieht, kann das tun und fühlt sich hier ebenso zu Hause.

FAZIT

Die eher unpräzise *Viking Spirit* ist ein angenehmes Flussschiff zum Entdecken der landschaftlichen Umgebung und für anregende Fahrradausflüge. Sie bietet allen Komfort, ohne den zu sehr in den Mittelpunkt zu rücken. Vorbildlich ist die Gratis-Internetnutzung an Bord. Schon wegen der geringen zurückgelegten Distanz (rund 480 Flusskilometer in 40 Fahrstunden innerhalb einer Woche) rückt ihre Rolle als schwimmendes Hotel auf dieser Reise in den Vordergrund.

TOP-ANGEBOT:
SAVOIR-VIVRE AUF DER SEINE
Schiff: Viking Spirit
Termin: z. B. ab 28.7. bis 4.8.2013
Route: ab Paris nach Vernon, Rouen, Conflans bis Paris
Preise: DK außen ab 1249 Euro/P., Fahrrad-Ausflugspaket 595 Euro/P.